

Sie sind in Krisen auch für Kinder da

Spitex Zug bietet auch Hauswirtschafts- und Betreuungseinsätze in Krisensituationen an. Ein Augenschein vor Ort.

Laura Sibold

Sarah Fischer hat turbulente Zeiten hinter sich. Die Hünenbergerin musste sich im April aus gesundheitlichen Gründen die Nasennebenhöhlen operieren lassen und war daraufhin auf Erholung angewiesen. Sie brauchte viel Ruhe, durfte nichts herumtragen und sich nicht bücken. Mit zwei kleinen Kindern und einem grossen Haushalt samt Hund, Katze und Meerschweinchen gar nicht so einfach. «Ich dachte zuerst: Wir schaffen das, mein Mann und ich. Aber die Arbeit im Haushalt mitsamt den Kindern war dann doch zu viel», erzählt Sarah Fischer. Geholfen habe ein Anruf bei der Spitex Kanton Zug.

Die Spitex hilft nicht nur Menschen im Seniorenalter im Alltag, sondern unterstützt auch Familien in einer Krisensituation bei hauswirtschaftlichen und alltäglichen Aufgaben. Das können belastende Familienangelegenheiten sein, wobei auch betreuende Angehörige unterstützt werden, oder wie im Fall von Sarah Fischer eine gesundheitliche Einschränkung durch eine Operation oder einen Unfall.

Immer mehr Familien melden sich

Sie sei nach der Operation sehr erschöpft gewesen und habe starke Kopfschmerzen gehabt, erzählt die Hünenbergerin. Sie sitzt auf dem Sofa, neben ihr malt der vierjährige Nicola ein Bild. Zwei Schritte weiter ist Gabi Maffei von der Spitex damit beschäftigt, Alessio (1,5) ein Bilderbuch zu erzählen. «Die Spitex-Mitarbeiterinnen waren eine grosse Hilfe. Sie unterstütz-



Gabi Maffei (links) hat Sarah Fischer mit ihren Kindern Alessio und Nicola im Alltag unterstützt.

Bild: Jan Pegoraro (Hünenberg, 15. Oktober 2019)

ten mich während zweier Monate im Haushalt und übernahmen das Putzen, Waschen, Einkaufen und Kochen», so Fischer. Darüber hinaus hätten sich Gabi Maffei und ihre Kolleginnen auch fürsorglich um die Kinder gekümmert. Die Säuglings- und Kinderbetreuung steht in solchen Situationen im Fachbereich Hauswirtschaft und Betreuung klar im Vordergrund, wie Gabi Maffei betont: «Bei uns melden sich immer mehr Familien, denen es ein Bedürfnis ist, dass wir uns in Krisensituationen auch um die Kinder kümmern.» Darüber hinaus sei auch

das Kochen mitsamt Menüplanung zentraler geworden. Dieser Aspekt scheint auch Nicola wichtig zu sein. Auf die Frage, was ihm beim Einsatz am besten gefallen habe, blickt der Vierjährige von seiner Zeichnung auf und sagt: «Gaby hat immer so fein gekocht.»

Ein Empfangskomitee mit Hund und Katze

Anfangs sei es ihr nicht ganz einfach gefallen, die fremde Hilfe anzunehmen, gesteht Sarah Fischer. «Ich wollte es alleine schaffen, habe dann aber gemerkt, dass die Chemie zwi-

schen mir und den Spitex-Mitarbeiterinnen stimmt und ich mich auf sie verlassen kann.»

Die Spitex Kanton Zug verrechnet für die Hauswirtschafts- und Betreuungseinsätze einen Stundenansatz von 34 Franken. Falls eine Zusatzversicherung besteht, kommt die Krankenversicherung ganz oder teilweise für die Kosten auf. Da die Einsätze wegen akuter Krisen rasch erfolgen müssten, sei man relativ flexibel, so Gabi Maffei. «Je nach Krisensituation bleiben wir maximal sieben Stunden pro Tag, normalerweise auf drei Wochen befristet. Danach werden die

Einsätze langsam reduziert.» Im Fall der Familie Fischer war die Spitex jeweils an drei Nachmittagen pro Woche vor Ort. In der rund zweimonatigen Betreuungszeit scheint zwischen Fischers und Gabi Maffei auch eine schöne Bindung entstanden zu sein. Die Familie habe sie jeweils an der Tür empfangen, «samt Hund und Katze», lacht die Spitex-Mitarbeiterin. Dass auch die Kinder sich an die Unterstützung und Aufmerksamkeit gewöhnt haben, wird deutlich, als Nicola seine Zeichnung nimmt und sie voller Zutrauen Gabi Maffei zeigt.